



NICKLAS URBANIK will nach dem Abitur Modedesign studieren oder Mangaka werden. Der 19-jährige Nordenhamer hat am Gymnasium Leistungskurse in den Fächern Geschichte, Englisch und Erdkunde. In seiner Freizeit beschäftigt er sich unter anderem mit Lesen, Zeichnen, Anime-Serien und Fahrradfahren.



CLEMENS RESSEL hat sich noch nicht festgelegt, in welche Richtung es beruflich nach dem Abitur geht. Der 19-jährige Nordenhamer hat am Gymnasium Leistungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Biologie.



NANTKE HERTER will nach dem Abitur Wirtschaftsgeographie studieren. Die 19-jährige aus Butjadingen hat am Gymnasium Leistungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch und Erdkunde. Ihre Hobbys sind Reiten, Schreiben und Lesen.



NATHALIE MEHRTENS will nach dem Abitur Offizierin bei der Marine werden. Die 18-jährige aus Nordenham hat am Gymnasium Leistungskurse in den Fächern Geschichte, Chemie und Erdkunde. Ihre Hobbys sind Kraftsport, Ausdauersport und Fußball.



ANNIKA SCHMIDT will nach dem Abitur Medizin oder Zahnmedizin studieren. Möglicherweise geht sie vorher noch zur Bundeswehr, um dort einen freiwilligen Wehrdienst zu leisten. Die 18-jährige aus Rodenkirchen hat am Gymnasium die Leistungsfächer Mathematik, Chemie und Biologie. In ihrer Freizeit spielt sie Handball und Badminton.



Die Nordwest-Zeitung stellt in dieser Serie alle Schüler vor, die in diesem Jahr am Nordenhamer Gymnasium ihr Abitur machen.

Als 18-Jährige zum Islam übergetreten

RELIGION Jasmin Rastetter ist überzeugte Muslima – Nordenhamerin betont: „Ich will niemanden bekehren“

Im Glauben hat die 28-Jährige Halt gefunden. Zurzeit macht sie ein Praktikum als Erzieherin bei der Caritas.

VON JENS MILDE

NORDENHAM – Sie betet fünfmal am Tag in Richtung Mekka. Sie liest regelmäßig im Koran. Alkohol und Schweinefleisch sind für sie tabu. In der islamischen Gemeinde an der Walther-Rathenau-Straße kümmert sie sich um die Kinder von vier bis sieben Jahren. Sie liest ihnen Geschichten des Propheten vor. Wenn sie in der Moschee ist, trägt sie ein Kopftuch. Außerhalb der Moschee verzichtet sie darauf. „Im Koran heißt es, dass die Frau ihre Reize bedecken sollte.“ Aber deshalb müsse man nicht unbedingt ein Kopftuch tragen, und eine Burka schon gar nicht.

Evangelisch getauft

Jasmin Rastetter ist 28 Jahre alt. Sie ist in Phiesewarden aufgewachsen, zusammen mit sechs Geschwistern. Sie ist evangelisch getauft und konfirmiert worden, gehört der Kirche nach wie vor an. Jedenfalls auf dem Papier. Im Herzen aber ist sie Muslima. Seit zehn Jahren. 2005 ist sie in die Moschee gegangen, hat vor dem Imam das Glaubensbekenntnis abgelegt. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie sich schon einige Jahre mit dem Islam beschäftigt. Nach islamischen Recht ist sie auch verheiratet. Mit ihrem türkischen Freund, den sie seit sieben Jahren kennt.

Jasmin Rastetter muss nicht lange überlegen, wenn sie gefragt wird, warum sie zum Islam übergetreten ist.



In der Caritas-Tagesgruppe für Jugendliche bereitet Jasmin Rastetter einen türkischen Tee zu. BILD: JENS MILDE

Alles fing an, als ihr kleiner Bruder gestorben ist. Er war gerade einmal drei Jahre alt. „Das hat mir den Boden unter den Füßen weggerissen“, sagt sie. Sie habe Halt gebraucht und diesen Halt in ihrer Umgebung nicht gefunden. Dass

viele Menschen einmal im Jahr Christen sind, und zwar zu Weihnachten, das war ihr zu wenig. Auf der anderen Seite hatte Jasmin Rastetter viele türkische Freunde. „Das hat mich immer fasziniert“, sagt sie. Vor allem die Gastfreund-

schaft, die enge Familienbande, der hohe Stellenwert der Mutter in der Familie. Sie fing an, den Koran zu lesen. Sie war anfangs erschrocken wegen der Grausamkeiten, die hier beschrieben werden. „Aber man muss wissen, in welcher Zeit der Koran geschrieben wurde.“

Ludger Abeln pflichtet ihr bei. Er ist Vorsitzender des katholischen Caritas-Kreisverbandes. „Auch im Alten Testament geht es ziemlich grausam zu“, sagt er. Ludger Abeln freut sich, dass die Caritas eine Frau wie Jasmin Rastetter in ihren Reihen hat. Die 28-Jährige macht gerade ihr letztes Praktikum in der vierjährigen Ausbildung zur Erzieherin. Sie arbeitet in der sozialpädagogischen Tagesgruppe für Jugendliche an der Viktoriastraße. Hier hat sie es mit Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren zu tun. Und hier hat sie schon manch einen von ihnen zum Staunen gebracht.

Dann nämlich, wenn scheinbar festbeteuerte Vorurteile auf einmal wie feiner Sand zerbröseln. Zum Beispiel, wenn die Jugendlichen erfahren, dass die Türken, die Jasmin Rastetter kennt, gar keinen Kümmel essen.

„Mir ist es lieber, wenn sich jemand bewusst für eine Religion entscheidet, als wenn er ihr gleichgültig gegenübersteht“, sagt Ludger Abeln. Es gehe darum, voneinander zu lernen. Das sieht Jasmin Rastetter genauso. Sie stellt gerne das Gemeinsame der Religionen in den Vordergrund. „Beim Glauben gibt es kein richtig oder falsch. Jeder soll glauben, woran er möchte.“

Großen Wert legt die 28-Jährige darauf, dass sie niemanden bekehren möchte.

Schon gar nicht die Jugendlichen, mit denen sie es in ihrem Praktikum zu tun hat. Aber hin und wieder wird sie gelächert von ihnen. Dann erzählt sie, warum Muslime kein Schweinefleisch essen und was es mit dem Fastenmonat Ramadan auf sich hat. Dass sie irgendwann, vielleicht schon im nächsten Jahr, nach Mekka pilgern will. Und dann bereitet sie in der Gruppe türkischen Tee zu. Hin wieder gibt's zum Mittagessen Bulgur Kotesi. Das sind Frikadellen aus Weizen.

Herzlich aufgenommen

Jasmin Rastetter freut sich, dass sie in der islamischen Gemeinde so herzlich aufgenommen wurde. Und dass ihre eigene Familie ihren Schritt akzeptiert hat. „Meine Mutter musste sich damals

nur etwas umstellen, weil ich kein Schweinefleisch esse. Und zum Glück“, sagt Jasmin Rastetter, „gibt es PINKELWURST

„Zum Glück gibt es PINKELWURST auch aus Geflügel“
JASMIN RASTETTER

auch aus Geflügel.“ Die Nordenhamerin liebt Grünkohl mit Pinkel. „Darauf möchte ich nicht verzichten.“

Dass der Islam durch Terroristen wie dem Islamischen Staat immer wieder in ein schlechtes Licht gerückt wird, darüber ärgert sich die junge Frau. Für sie ist der Islam eine Religion des Friedens und der Barmherzigkeit. Das Gemeinsame der Religionen, das ist ihr wichtig.

Ludger Abeln stimmt ihr zu. Aber es gebe auch Unterschiede. Und das sei nicht schlimm. Der Caritas-Vorsitzende verweist auf das Motto des nächsten „Tag der Generationen“, der am 19. Juni im Mehrgenerationenhaus gefeiert wird. „Schön, dass wir verschieden sind,“ lautet es.

Bericht vom Kirchentag

BLEXEN/JM – Vom Kirchentag in Stuttgart ist jetzt eine Gruppe der evangelischen Kirchengemeinde Blexen zurückgekehrt. „Müde, aber mit vielen Erlebnissen im Gepäck,“ wie Pfarrer Dietmar Reumann

Claßen berichtet. Am Sonntag, 28. Juni, wollen die Reisenden von ihren Eindrücken berichten. Wer Interesse daran hat, ist eingeladen, um 11 Uhr ins Gemeindehaus an der Deichstraße 12 zu kommen.

Zum Spargelessen in Aurich

ABBEHAUSEN/JM – Der Seniorenkreis Zweiter Frühling der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Abbehausen hat noch freie Plätze für eine Fahrt zum Spargelessen in Aurich und eine anschließende

Kaffeeahrt ins Blaue. Diese Tour findet am Mittwoch, 17. Juni, statt. Gäste sind willkommen. Abfahrt ist um 10.30 Uhr. Anmeldungen nimmt Elli Brödge unter ☎ 80093 entgegen.

600 Euro für Schüleraustausch mit Türkei

SPENDE Gymnasium freut sich über Geld von Kulturstiftung – Besuch in Kayseri

NORDENHAM/MU – Über 600 Euro für sein Partnerschulprogramm freuten sich am Dienstag Vertreter des Gymnasiums Nordenham. Das Geld stammt von der Kulturstiftung Nordenham.

Die Lehrer Helmut Ighnaimat und Ines Becker und Schulleiter Klaus-Dieter Laske vom Gymnasium Nordenham sowie Pervin Dogan von dem türkischen Partnergymnasium in Kayseri, nahmen die Spende zusammen mit acht Schülern der Klassen 8 und 9 aus Nordenham und acht Schülern aus der Türkei entgegen. Überreicht hatten den symbolischen Scheck Dr. Rainer Menge, Vorsitzender der Kulturstiftung, der Zweite Vorsitzenden Marco Schnakenberg und Geschäftsführer Harri Kühn.

Jedes Jahr findet zwischen den beiden Schulen ein Austausch mit unterschiedlichen Schwerpunkten statt. In diesem Jahr steht das Programm unter dem Motto „Wasser,



Watt und Schiffe treffen auf Gebirge, Höhlen und Ochsenkarren“. „Wir haben den Schwerpunkt in diesem Jahr auf die Landschaft gesetzt“, berichtet Ines Becker. Während des Aufenthalts der türkischen Schüler stehen unter anderem eine Wattwanderung, ein Besuch im Museum und eine Fahrt nach Hamburg

an. Im September folgt der Gegenbesuch der Nordenhamer Schüler in der Türkei. Die Spende soll verwendet werden, um das Programm und die Flugkosten für die Reise in die Türkei zu finanzieren. „Wir haben lange überlegt, wie wir die Gelder zusammenbekommen. Über die Spende haben wir uns

deshalb riesig gefreut“, sagt Ines Becker. Am Ende des Projekts soll eine Zeitschrift entstehen, in der die Schüler ihre Erlebnisse und Erkenntnisse zum Schwerpunkt Landschaft zusammenfassen werden. Kennengelernt hatten sich die Schulen 2013 auf der Internetplattform „Partnerschulnetz“.

Strahlende Gesichter: Vertreter der Gymnasien aus Nordenham und der Türkei sowie von der Kulturstiftung kamen zur Scheckübergabe zusammen. BILD: M. ULLRICH

Anzeige

Mein Nordenham
Mein Nachbarschaftsportal

NWZ ONLINE Bild scannen und mehr sehen!

Aktuell
Einswarter spielen bis in die Nacht
Billard-Vereinsmeister stehen erst um 4 Uhr fest.
mein-nordenham.de
NWZ ONLINE

KURZ NOTIERT

Straßencafé in Blexen
BLEXEN – Das Seniorenzentrum To Huus achtern Diek in Blexen lädt für Mittwoch, 17. Juni, zum beliebten Straßencafé ein. Diesmal wird Gerold Lüdemann sein Publikum mit Evergreens und Volksliedern unterhalten. Um 15 Uhr geht's los. Neben den Bewohnern sind auch Besucher des Seniorenzentrums willkommen.